

Erscheint
am 1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5[⁄] Thlr.
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.

W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officelles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

Agents:
in London, Williams & Ver-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klinksieck,
11, rue de Lille,
in New York B. West-
mann & P^o, 200, Broadway.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover.
Osterstrasse Nr. 87.

VI. Jahrgang.

Hannover, 1. Februar 1858.

No. 2.

Nichtamtlicher Theil.

Acclimatisations-Vereine.

Der Begriff von Acclimatisation hat seiner Zeit bedeutende Schwankungen erlitten. Sonst verstand man darunter den Kunstgriff, dieses oder jenes organische Wesen in einem seiner Organisation nicht zusagenden Klima einzubürgern, jetzt, nachdem die Unmöglichkeit des Verfahrens deutlich hervorgetreten ist, begreift man darunter Einführung für's gegebene Klima passender Pflanzen und Thiere. Im letzteren Sinne hat die Menschheit seit unendlichen Zeiten mit Erfolg gewirkt, und eine bedeutende Anzahl der uns umgebenden Nutzpflanzen und Hausthiere sind Zeugen ihrer erfolgreichen Wirksamkeit. In neuerer Zeit haben Handelsgärtner, botanische und zoologische Gärten, Seefahrer und Landreisende, gärtnerische und landwirthschaftliche Vereine, Vögel- und sonstige Naturalienhändler, dazu beigetragen, das Verzeichniß unserer Zier- und Nutzpflanzen, unserer Haus-, Last- und Luxusthiere wesentlich zu vergrössern, und ist das meistens so geräuschlos vor sich gegangen, dass das grössere Publikum sich vielfach in dem Wahne befunden haben mag, es sei in dieser Richtung eine förmliche Stockung eingetreten. Sich einem solchen Wahne in Zukunft wieder zu ergeben, wird schwer möglich sein, denn die Franzosen, eitel gemacht durch einige glückliche Einführungen, sind nicht gewillt, ihr Licht länger unter den Scheffel gestellt zu sehn; sie haben es sich

nicht verdrissen lassen, eine Gesellschaft zu gründen, die den Titel: „Société Impériale d'Acclimatisation“ führt und auch bereits in Deutschland Nachahmung gefunden hat. Am 31. Juli 1856 bildete sich nämlich in Berlin ein „Acclimatisations-Verein für die K. preussischen Staaten“, welcher seit dem 1. Januar d. J. eine besondere Zeitschrift veröffentlicht und dessen Zweck: „Die Einführung und Eingewöhnung von Thieren und Pflanzen, welche zum Nutzen oder zur Annehmlichkeit dienen können, oder den Nationalreichtum zu vermehren im Stande sind; Veredelung oder Verbesserung und Vermehrung der bereits heimisch gewordenen Thiere und Pflanzen, und Erzielung von neuen nützlichen Übergangsarten und Mischlingen durch Kreuzung der Species, Racen und Varietäten“ ist.

Die älteren gärtnerischen und landwirthschaftlichen Gesellschaften Preussens müssen einen ihrer Hauptzwecke arg verfehlt haben, um die Bildung eines solchen Vereins nöthig zu machen, denn Alles, was er anstrebt, könnte, ja müsste durch sie bereits so gut besorgt werden, dass die alte Idee mit neuem Namen, welche sich in seinem Titel birgt, gar nicht hätte aufkommen dürfen. Oder sollten sie etwa so verküchert sein, dass es den Förderern des Fortschritts leichter war, einen ganz neuen Verein zu gründen, als sie zu zeitgemässen, thatkräftigen Schritten in gedachter Richtung zu bewegen? Die Sache tritt in ein noch greller Licht, wenn man erwägt, dass die Mittel, welcher sich der neue Verein zu bedienen gedenkt, mit denen in den Händen anderer Gesellschaften befindlichen ganz und gar gleich sind; sie bestehen in wechselseitigem Verkehr

mit Gesellschaften ähnlicher Bestrebungen, Versammlungen, Veröffentlichung der gepflogenen Verhandlungen und gewonnenen Erfahrungen, Aufmunterungen durch Ehrenbezeugungen, Geldunterstützungen und Auskunftsvertheilungen auf gestellte Anfragen, Anlage einer Bibliothek und der nöthigen Sammlungen und dergl. m. Die Gelder, durch welche man diesen ziemlich kostspieligen Betrieb zu schaffen und zu erhalten hofft, werden durch die Beiträge der wirklichen Mitglieder erhoben, doch da diese für jedes Mitglied die bescheidene Summe von 2 Thalern jährlich nicht übersteigen, so bedarf es der Betheiligung einer beträchtlichen Anzahl, um die Wirksamkeit des Vereins überhaupt möglich zu machen, und noch einer weit ausgedehnteren Betheiligung, um die Bildung des neuen Vereins mit Hinblick auf die ältern Vereine zu rechtfertigen. Sollten die bestehenden Gesellschaften, angespornt durch den unerwarteten Neuling, ihre Thätigkeit der Acclimatisation ganz besonders zuwenden, so möchte die neue Körperschaft eine so starke Concurrenz auszuhalten haben, dass ihre Existenz dadurch gefährdet werden könnte. Daher wäre es weise gehandelt gewesen, wenn sich der Acclimatisationsverein einen möglichst weiten Boden in unserm Vaterlande von vorn herein gesichert hätte, besonders da er seine Wirksamkeit nicht auf Preussen zu beschränken wünscht, was leicht durch einen allgemeineren Namen als den er jetzt trägt, sich hätte bewerkstelligen lassen. Die materiellen Interessen des gesammten Deutschlands sind, Gott sei Dank! jetzt so eng verknüpft, dass man nicht ohne Ursache auf dergleichen Dinge etwas hält.

Doch genug der Einwurfe. Wenn uns der Acclimatisations-Verein nur recht viele nützliche und zierende Erzeugnisse zuführt, so wollen wir ihm geru alle Beachtung schenken, die er verdient; oder wenn er auch nur — was wahrscheinlicher ist — die bestehenden gärtnerischen und landwirthschaftlichen Gesellschaften zu erneuter Thätigkeit in Acclimatisiren anregt, so wollen wir dennoch seiner Gründung als eines segensreichen Ereignisses für unser Vaterland mit Dankbarkeit gedenken.

Vergleichende Untersuchungen über den Schädelbau der Wirbelthiere und Beziehungen desselben zum Blattstellungsgesetz.

Bekanntlich lehrten Oken und Carus im Bau des Schädels den Typus der Wirbelsäule wiedererkennen. Jeder Wirbel des Rückgrats besteht im jugendlichen Zustand aus einem blockförmigen Wirbelkörper (Grundkörper) und 2 Paar Bogenstücken, die sich über ihn zum Rückenmarkskanal schliessen, und denen die Gelenkfortsätze unmittelbar angehören. Das untere Paar hat jederseits hinten einen Einschnitt für ein entsprechendes austretendes Nervenpaar. Ausserdem bemerkt man noch je ein Paar seitliche Fortsätze für den Ansatz von Muskeln, Bändern und Rippenhöckern. Diese Querfortsätze erscheinen als Zubehör der Wirbelkörper, indem sie an denen der Schädelbasis nur kleine Firstenpaare bilden, aus deren Zahl und Reihenfolge die der zugehörigen, im erwachsenen Zustand oft verschmolzenen Wirbel selbst zu erkennen ist.

Im Schädelgewölbe, vom Hinterhauptsloch bis zur Nasenöffnung, glaubte Oken 4, Carus 6 Wirbel zu erkennen. Oken's erster war: die pars basilaris oss. occipit. als Körper; die vom Hörnerv durchbohrten Felsenbeine, beiderseits, als Flankenstücke; die, halbirt entstandene, Hinterhauptschuppe als Deckelstücke. Der Körper des zweiten war ihm der des Keilbeins; dessen grosse Flügel, beiderseits, hinten eingeschnitten für den Schneeknerv (glossopharyngeus), die Flankenstücke; die Scheitelbeine die zugehörigen Deckelstücke. Sein dritter oder Augen-Wirbel: der bei den Thieren getrennte, beim Menschen verschmolzene, vordere Körper des Keilbeins; die, hinterwärts für den Schriernerv ausgebuchteten, vordern Keilbeinflügel, oder „Schwertfortsätze“, als Flankenstücke; das, ursprünglich halbirt, Stirnbein als Deckelstücke. Der vierte oder Nasenwirbel war ihm die Crista galli des Siebbeins als Körper, die von den Riechnerven durchbohrten Seitenhälften des Siebbeins als Flankenstücke; die äussern Nasenbeine als Deckelstücke. Die beiden letzteren treten vor das Schädelgewölbe, ohne die Schädelhöhle zu betreten.

Carus nahm 6 Wirbel an: 3, — Hinter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [6_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Nichtamtlicher Theil. Acclimatisations-Vereine. 21-22](#)